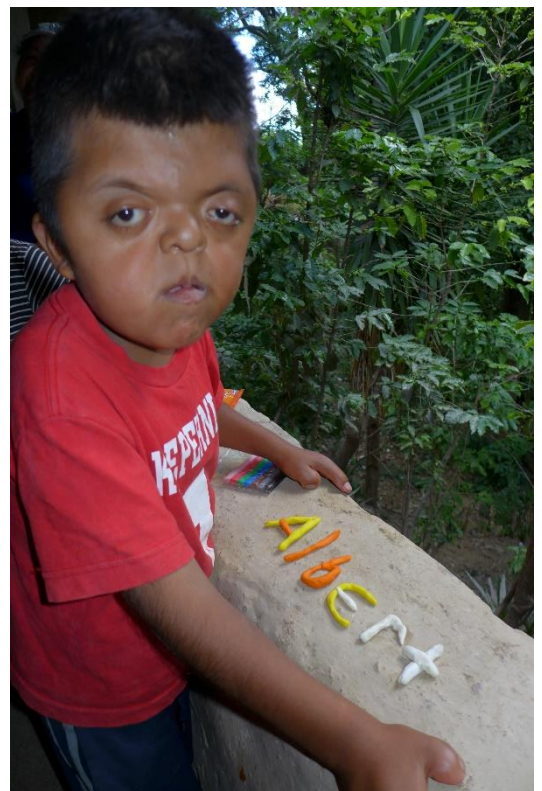




Liebe Freunde, auch wenn es heute wieder viel zur aktuellen politischen Auseinandersetzung zu schreiben gäbe, möchte ich Euch nach Somoto einladen. Das capitulo arbeitet ohne Einschränkung und die Lage hier auf dem Land, weit entfernt von Managua an der Grenze zu Honduras, ist am ehesten durch die Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlichen Krise, sowie der Folgen der anhaltenden Trockenheit

gekennzeichnet. Obwohl wir mitten in der Regenzeit sind hat es seit langem nicht geregnet. Wenn es nicht bald anhaltend regnet haben auch viele Familien von Los Pipitos ihre Ernte verloren. Die Folgen sind unabsehbar, schon jetzt sprechen viele Familien davon das Land zu verlassen.

Wir besuchen wie immer viele Familien, die von Los Pipitos betreut werden, so auch Albert Vasilio. Albert ist inzwischen 13 Jahre alt und besucht nach langem Bemühen die 2. Klasse der Primarschule. Der Vater, Eisverkäufer in Somoto, war lange dagegen, die Lehrkräfte skeptisch und nur durch die hartnäckige Arbeit von Yulisa, Cisely und anderen Promotoren konnte Albert endlich zur Schule gehen. Er kann mit den Buchstaben neue Wörter legen, sie erlesen und sogar eigene Wörter bilden (Berta, lora, labor, ...) Unglaublich!!!! Leider ist heute am Freitag wegen der zentralen Lehrerfortbildung die Schule geschlossen, wie mir Albert zeigt. Allein was passiert mit Albert, wenn die Familie tatsächlich das Land verlässt. Schwer vorzustellen, eine der Schwestern Alberts hat ein weiteres Kind bekommen, der Vater will nicht für das Kind aufkommen, die Eltern sind erzürnt über die Tochter, die Tochter weint, will das Kind nicht behalten...Ein Szenario, üblich für viele Familien und doch ein weiteres Drama in der aktuellen Krise! Wir gehen zu Fuß weiter zu eine weiteren



Familie in der comunidad „Los Uniles“ in der Nähe von San Lucas, das von Somoto aus betreut wird, obwohl es 20 km entfernt liegt.

Wir treffen dort auf Lester Jose Vasquez, 33J. den wir das letzte Mal vor sechs Jahren besuchen konnten. Damals hatte er sich die Hüfte gebrochen und konnte sich nicht bewegen. Lester, geistig schwer beeinträchtigt, kann sich nur mit Lauten verständigen und war vollständig von seiner Mutter



abhängig. Inzwischen hat sich seine Lage dramatisch verschlechtert: Nach dem Vater ist inzwischen auch die Mutter verstorben. Zwar kann Lester inzwischen wieder laufen, aber die Schwester die in der Nähe wohnt fühlt sich völlig überfordert. Lester bleibt die meiste Zeit in

seinem Zimmer eingeschlossen, oft bleibt auch das Fenster verschlossen, damit er sich nicht von dannen macht. Eine untragbare Situation, in der Los Pipitos mit der zuständigen alcaidia, dem Rathaus und der Polizei zusammenarbeitet. Lester bekommt eine Zuteilung an Lebensmitteln über welche die Schwester verfügt. Sollte sich nichts ändern wird die Zuteilung gestrichen. Los Pipitos lädt die Schwester zu den regelmäßigen Treffen ein. Im Zentrum der Arbeit steht inzwischen nicht mehr nur das einzelne Kind, sondern die Familie als Garant für eine angemessene Betreuung, so berichtet Eleonor Guitierrez, die neue Präsidentin von Los Pipitos auf nationaler Ebene.

Das capitulo in Somoto versucht dies seit langem umzusetzen: In Fortbildungen mit unterschiedlichster Thematik werden Mütter, Väter, Geschwister und auch das Umfeld einbezogen: Rechte von Menschen mit Behinderung, Hygiene, lebenspraktische Handhabungen; Behinderungsbilder und ihre Erfordernisse. Lester hat aus dem Bettenprogramm ein Bett erhalten, das er jetzt nutzt. Damit verbunden ist natürlich die Auflage sich gemäß den Statuten zu kümmern. Regelmäßig wird jemand bei Lester vorbeischauen um den Fortgang zu überprüfen. Für die Promotoren aus Somoto eine Herkulesaufgabe. Deshalb wurde vor Ort ein System der „padres lideres“, der Verantwortlichen vor Ort, installiert, das ebenso wie die Promotoren durch das Nicaragua-forum Heidelberg finanziert wird. Die Tage der Besuche der Familien sind lang und spannend zugleich. Wir haben für diese Fahrten eine Camionetta, normalerweise geht es mit dem aus, oder in Somoto mit dem Fahrrad zu den Familien.



Am Montag werde ich mit Wilfredo auf dem Motorrad unterwegs sein und Familien in Totogalpa, sowie eine Fortbildung zum Thema Menschenrechte für Menschen mit Behinderung besuchen. Heute Mittag geht es auf die Kundgebung der Sandinistischen Partei auf dem zentralen Platz in Somoto. Die Situation scheint sich wieder zuzuspitzen.

Beide Seiten mobilisieren ihre Menschen. Es geht ums Ganze. Ich werde davon berichten.